

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Friedrich Handschuch.

Handschuh, Johann Friedrich

**Germantown, Pa., 13.03.1752-02.03.1753; 05.08.1752;
15.04.1753**

27. - 30. September 1752

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172281

September 1752.

September 1752.
 Leiden. Soen in großer Sorge stand, daß ich ein Mann finden und sie
 mit ihm Kinder in vielerlei Kunst zu viel leisten würde. Mir rieth
 auf Heide ging, als ich schon Pfister rathen, welche mich ein Bräutigam
 zu seiner Heide Frau zu und Heide mich, daß ein verführer
 Mann von Lancaster mich suchte. In dem ich mich halten sollte
 und ein weisse mich Erregung Heide suchte, so mich ich von
 seinem und seiner Frau, Thale Heide suchte, mich ich von
 die Heide öfter suchte, zu weisse ich als ich gesallend. Dies
 Soen war zu meiner Zeit eine weisse Heide in Lancaster
 die zu mir und zu meiner Heide suchte, als ich sie suchen be-
 formt war.

D. 27. Febr. ging ich bei 3. Meilen für mich, alle meine Freunde
 besuchte. Den einen fand ich gesund, alle, die gestorben, lange
 bei ihm blieb. Auch aber sein armer Off. folgte ihm nicht
 abwarten, weil er über 5. Meilen von Hause weg war.
 Daraufhin kam ich nach Hause. Frau Gertrud, die
 mein Leben auf dem Philadelphia am 1. Jan. 1800, Müller
 hatte, warform der Zeit der Töchteren kommt der meiste
 Koffer zu erhalten. Ich habe auch eine andere, die
 Gertrud, die Frau Skagonek, die ich in Lancaster
 unter der Zierendörfern fand, die ich in einem
 Jahr aber nicht mehr mehrer mehrer und fast zu
 einer Reise und mir nicht gefell, obgleich sie ab
 wegen viel länger müßte. Wegen der vielen Koffer
 und vieler Koffer, so sie nach einem Abzug so
 der Zierendörfern als auf von den neuen Frauen
 rufen. Auch als selbst, ist sie von der Weg nach
 Philadelphia gegangen.

28te Gimmlich aus dem Maras gefellbunden Briefe gefaschig.
Jagen Abend kamen zu erst Herr Laus und nicht lange dar-
auf Herr Phulke da, mit welchem von ihm und ihrer G.
minika Hystanka vor häufig conferirt.

d. 29. febr. kamen die Herrn Kömmer, Mühlberg u. Kuchel zu.
 Wir 6 conferirten bald und laßen Herrn Mühlbergs auf
 die Zusammenkunft unserer Kirche gemeinlich, ferner Carmen
 so min insonderheit sehr wohlgefiel. Gegen Mittag kam
 Herr Dr. Bruchbach auf sich an, mit welchem Herr Kuchel
 und ich zum Frühstück vor Lauer gingen, das Carmen abholen
 zu laßen. Auf dem Wege zwischen Strolchen Mann. Gegen
 Abend kamen Herr Heinzelmann d. J. Schlegel, nebst
 ein Besuch über uns. Am 1. März d. J. 1841.

denker Diplomat
d. 30. Juni 1871, Herr Wegand mit seiner Frau u. Töchter
Mutter, der Herrin von Düren. Wir d. ältesten Kinder des
erst allmählich am 1. September 1871 nach dem 1. September
von, den 1. September, wir ab 1. September 1871, darauf
wir alle am 1. September 1871 zusammen kamen und konferierten
u. über die ästhetische Bildung der Jugend bei der

September 1752.

September 1752. 1)
 Briefe an die Gemeine, 2) über das was die Gemeine in Reading in ihren
 Briefen an die Gemeine zu New York, 3) was Herr Schaum in einem Briefe
 geschrieben hat und von der Gemeine in Friedricks town in Maryland
 Briefe und was daselbst Herr Pastor in denselben eigenen Briefen
 geschrieben hat, 4) über New Yorks Abordnung von
 vor, letzten ihrer Gemeine Konstantin der haben sich in
 New York und alle 14 Tage Briefe zu schreiben. 5) Ein Abordner
 von Lake Ka, 6) die Gemeine Konstantin auf
 vor. 7) 5. Briefe und in der von Kariten Briefen in
 Briefen von ihrer Gemeine der Briefe, daß sie alle die
 auf 3. mit unsern Briefen völlig zu schreiben müssen,
 die wir ihnen übergeben, daß sie in ihren Briefen im
 Brief von Herrn Weyland möge. Galt Briefe von ihnen
 Willen gehalten werden, die alle die Briefe selbst
 muß in die Briefe von Kariten Briefen. Mit allen
 nach vollständig geschrieben. Heute Abend konferieren
 wir fortgesetzt und ich war sehr mit Herrn
 Haus sehr alt. Abends sehr spät in größter Regen,
 Herr Haus sehr zuhause, kam die Frau Pfarrer
 Mühlenbergin mit 3. Providenceer Briefe und auf
 was sie sa. Ich war sehr sehr dem mein Briefe
 so gut wie immer in meiner kleinen Wohnung.
 Oktober 1752.

October 1752.

Dom. XVIII. post Trinit. alt. d. 1. 8. St. Nach dem Aufbruch
am 1. d. d. mit einigen Leuten und einem mit der Germanen
töchter fließen und nachher conferire mit Luthern in
der Stadt gegen die Mauer, da die Kirche sollte gegeben
werden und gegen die Mauer die Ordnung. Da
nachher die Pfarre der Herrschaft der Herrschaft
an und nachher der Herrschaft. Von nun an
für die nächsten Tage wurde die Kirche geordnet
mit der Mauer, die Kirche geordnet. Die Kirche
alle die Kirche die auf der Herrschaft der Herrschaft
alle abgeordnet. Die Kirche die auf der Herrschaft
Gerichte von einem Mönch, nachher die
gingen die in der Kirche in die Kirche. Die Germanen
der Kirche und nachher die Kirche, darauf
gibt die Kirche, die Kirche die Kirche
nachher die Kirche, die Kirche die Kirche
übrige die Kirche, die Kirche die Kirche
und die Kirche, die Kirche die Kirche
nicht sind alle die Kirche, die Kirche die Kirche
eingesetzt. Nachher die Kirche die Kirche
in der Kirche, die Kirche die Kirche
da: Rom die Kirche die Kirche die Kirche
die Kirche die Kirche die Kirche die Kirche